

KRAUTROCK

KRAUTROCK

Von Ulrich Klatte

Experimente mit Zugewinn

Krautrock nannten Discjockeys in England (u. a. John Peel) diese wunderliche Musik, die da Ende der 60er, Anfang der 70er aus dem deutschen Untergrund auf die Insel kam. Die Musik von Gruppen, die sich Faust, Can, Kraftwerk und Amon Düül II nannten, war neu, aufregend, experimentell, kompromisslos, und sie passte in keine der bekannten Schubladen: Der Begriff Krautrock war geboren. "Kraut" verdichtet in einem Wort die wesentlichen Merkmale des "typischen" Deutschen aus Sicht des Engländers, "Krauts" eben.

Bereits 1967 war der Beat, die Tanzmücke der Teenager, untergegangen. Abgetanzt wurde von da an in Diskotheken, die in den Metropolen der Republik wie Pilze aus dem Boden schossen – zu einer Musik, die von trendigen DJs in Form von Singles aufgelegt wurde. Live-Musik war tot, mausetot, und der Beat starb mit ihr. Einer der ersten DJs war Gerhard Augustin, der in Bremen bereits ab Dezember 1963 im Twen-Club neue Singles aus England und den USA auflegte, meist extrem gut tanzbare R&B- und Pop-Nummern. 1965 hatte Augustin die Idee, die Musik, die bei den Teens so gut ankam, auch im Fernsehen zu präsentieren. Das war die Geburtsstunde des legendären "Beat-Club" bei Radio Bremen. Ende der 60er Jahre schließlich wurde Augustin dann A&R-Direktor des Schallplattenlabels Liberty/United Artists und betreute Bands wie Can und Amon Düül II.

Vor dem Hintergrund revolutionärer Stimmung und einer politisierten Jugend fand die Initialzündung des Krautrock 1968 statt. Nur wenige Früh- und Mittsechziger-Bands kamen durch. Sie orientierten sich um, suchten nach neuen Wegen, Klangbildern oder auch Geldquellen. So entwickelten sich beispielsweise die German Bonds zu Lucifer's Friend. Aus den braven Generals wurde Kollektiv. Ralf Hütter hatte die Orgel bei den Phantoms aus Krefeld bedient. Ende der 60er gründete er Organisation, um kurz darauf mit Kraftwerk – mit völlig neuen Klangbildern – Weltruhm zu erlangen (mehr als

70 Millionen verkaufte Tonträger weltweit nötigen Respekt ab!). Auch der begnadete Jazz-Schlagzeuger Udo Lindenberg trommelte und sang noch Mitte der 60er bei den Mustangs, ehe ein paar Jahre später Udos ausgezeichnetes Spiel u. a. auf den wunderbaren LPs von Motherhood zu hören war.

Nach wie vor eiferten viele Bands anglo-amerikanischen Vorbildern wie Deep Purple, Jethro Tull, Vanilla Fudge, King Crimson und vielen anderen nach. Andere wurden eher von den Soundcollagen von Frank Zappas Mothers

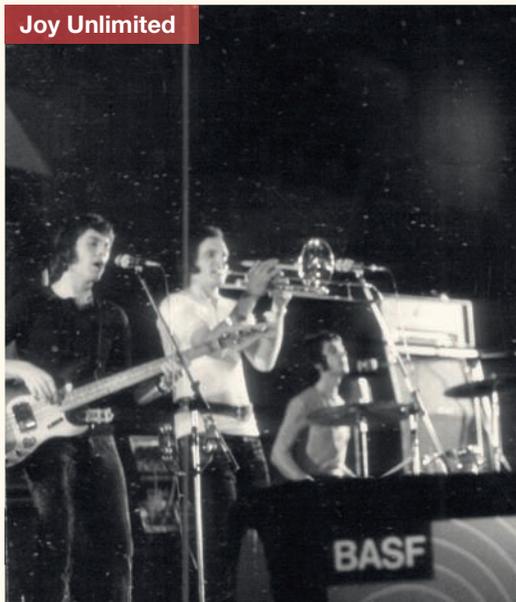
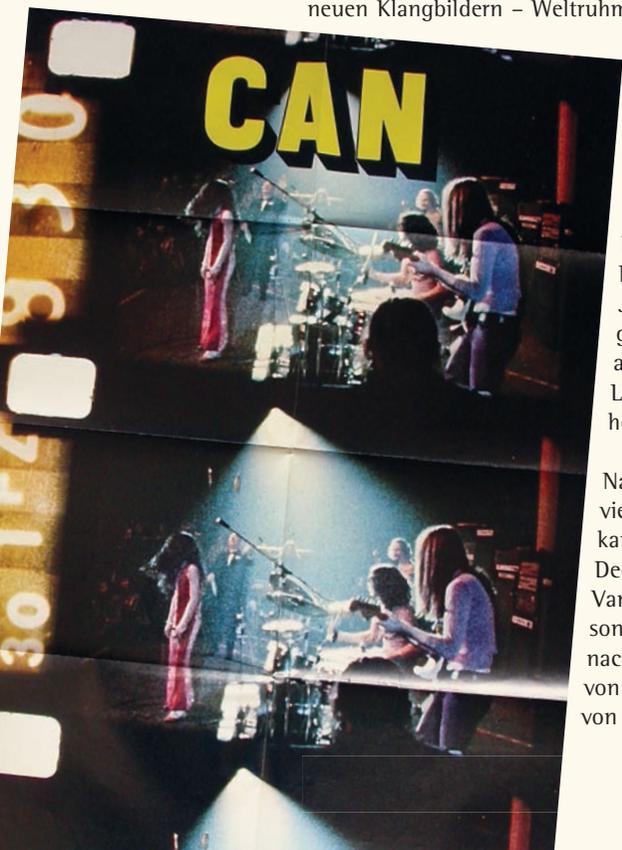
Of Invention (sie spielten bei den Essener Songtagen 1968), den frühen Pink Floyd, der Jimi Hendrix Experience sowie gewissen chemischen Substanzen beeinflusst und entwickelten zunehmend eine völlig eigenständige Musik, Gruppen wie beispielsweise Ash Ra Tempel, Guru Guru oder Xhol Caravan.

Diese Band aus Wiesbaden hieß zunächst Soul Caravan. Sie spielte eine eher müde LP ein, auf der sie zwei schwarze GIs begleitete, die sich offenbar für Sam & Dave hielten. Nach dem Heimflug der beiden Amerikaner geriet die Restband unter den Einfluss von Pink Floyd, Acid & Rolf Ulrich Kaiser, dem egomanischen Erfinder seiner selbst, der in seiner Reinkarnation als Kosmischer Kurier den galaktischen Postboten gab und – neben viel unverdaulichem Gebabbel – eine ganze Menge revolutionärer Musik zustellte. ELECTRIP, das Xhol-Caravan-Album voller seltsamer Musik in einem außergewöhnlichen psychedelischen Cover, erschien 1969 ausgerechnet auf dem auf seichte Schlager spezialisierten Berliner Hansa-Label.



Eine gänzlich eigenständige und einmalige Entwicklung nahm die Gruppe Can. Ihre Musik kam eher aus der klassischen und modernen Kompositionstechnik, der Avantgarde und dem Free Jazz – und sie nahm Rockmusik als Einfluss auf, nicht umgekehrt. Daraus entstand die Musik, besser: das Konzept Can. Innovation hört sich genau so an.

Die Gründungsmitglieder Irmin Schmidt, Holger Czukay und David Johnson experimentierten bei Prof. Karlheinz Stockhausen, dem selbst ernannten Klangrealisator, mit verschiedensten, oftmals elektronischen Ausdrucksformen und erschufen sogenannte Raum-Musik. Der Gitarrist Michael Karoli wurde in seiner Jugend an Geige und Banjo ausgebildet. Schlagzeuger Jaki Liebezeit kam vom Jazz (u. a. Manfred Schoof Quintett) und trommelte wie ein gut geöltes Uhrwerk wunderbare minimalistische Strukturen. Er war es insbesondere, der den Can-Sound so unverwechselbar machte. Selbst mit Sängern machte Can Instrumentalmusik. Der Sänger im Can-Konzept verstand sich eher als gleichberechtigtes Instrument, sei es nun Malcolm Mooney, der auf "You Doo Right" einen Brief seiner amerikanischen Freundin "verlas", oder der Japaner Kenji "Damo" Suzuki, den Can 1970 in München einfach von der Straße auf sammelten und der dann beim abendlichen Gig im Blow-Up den Großteil der Gäste mit vokalen "Samurai-Attacken" vergraulte.



OKK

In dieser Zeit schien einfach alles möglich, alles machbar zu sein. Experimentierfreude machte sich breit. Paul & Limpe Fuchs probierten gemeinsam mit Friedrich Gulda als Anima die wildesten Instrumente aus. Limbus 3 oder 4 unternahm avantgardistische Ausflüge an den Rand des musikalischen Universums und waren teilweise schon zwanghaft antikommerziell. Im Gegensatz zu ähnlich arbeitenden Gruppen machten sie sich das Leben durch die Ablehnung elektronischer Klangmaschinen wie Mellotron, Synthesizer usw. doppelt schwer. Sie steckten ihr Geld lieber in den Kauf exotischer Instrumente wie Faray, Tsikadraha & Valiha, die dann zwar keiner richtig beherrschte, die aber vom Namen her schon geil klangen.

Checkpoint Charlie provozierten mit ihrem ersten Album (wer hat es jemals durchgehört?) GRÜSS GOTT MIT HELLEM KLANG mit pornografischen und blasphemischen Texten. Ton, Steine, Scherben aus Berlin agitierten mit MACHT KAPUTT, WAS EUCH KAPUTT MACHT oder beschworen auf einer Schallfolie den "Nulltarif" (Schwarzfahrerproduktion, Berlin).

Künstler wie Deuter, Peter Michael Hamel, Popol Vuh und andere brachten meditative, oft orientalische Elemente in den Krautrock und entschwanden schließlich Ende der 70er in der Siebenten Ebene oder anderen Welten, eine stetig wachsende New-Age-Gemeinde glücklich hinter sich lassend.

Tangerine Dream nannten ihr erstes Album ELECTRONIC MEDITATION. Die "Reise durch ein brennendes Gehirn", so ein Songtitel auf der Ohr-LP, hört sich allerdings wenig meditativ an. Die Kosmischen Kuriere von Rolf Ulrich Kaiser hielten sich gar nicht erst mit Meditation auf, sondern entschirrten gleich in den Kosmos. Ash Ra Tempel galten als die ultimative Acid-Truppe schlechthin. Sie nahmen sogar mit LSD-Oberguru Timothy Leary in der Schweiz eine LP namens SEVEN UP auf.

Embryo, eine experimentierfreudige Jazzband um Christian Burchard, integrierte bereits ethnische Einflüsse aus Arabien, Indien und anderen fernen Ländern in ihre Musik, bevor der Begriff Ethno-Rock überhaupt erfunden wurde. Später gründeten Embryo mit befreundeten Bands und Künstlern wie etwa Missus Beastly, Munju oder Checkpoint Charlie das autonome, linke Schallplattenlabel April, später aus rechtlichen Gründen in Schneeball umbenannt.

Selbst der Jazz befreite sich damals zeitweise von sich selbst und integrierte Strukturen des progressiven Rock. Als wahrer Meister dieser Kunst entpuppte sich Wolfgang Dauner (& Et Cetera), der zwischen 1969 und 1973 einige herausragende Alben produzierte und mit einem beseelten Sigi Schwab an Sitar und Gitarre krautige Jazz-Ragas intonierte. Nach 1973 war es dann wieder nur noch Jazz oder eher lascher Jazzrock. Entkrautet, sozusagen!

Ratlosigkeit gepaart mit Raffgier führte dazu, dass bald jedes deutsche Majorlabel ein von langhaarigen Talentscouts gestaltetes Sublabel mit Namen wie Pilz, Brain, Ohr, Kuckuck, Bacillus oder Zebra gründete. Die Entscheider in den Chefetagen schätzten ihre neuen Mitarbeiter ungefähr so hoch ein wie eine Zeitung von gestern. Nach einigen Jahren der Narrenfreiheit, die selten bis nie die erhofften Umsatzzahlen erbrachten, flogen die Freaks auch wieder hochkant aus den Läden raus. Sie hinterließen jedoch eine gewaltige Menge höchst merkwürdiger, teilweise schwer verdaulicher, aber selten langweiliger deutscher Musik: Krautrock.

Ab Mitte der 70er versank der Krautrock allmählich im Jazz- oder Funkrock, während Punk und NDW bereits als neue Trends am Horizont aufzogen. Einige aufrechte Avantgardisten hielten noch tapfer



Amon Düül II

die Fahne hoch, die Einstürzenden Neubauten besangen nicht den ganzen, sondern nur den halben Menschen, und Mani Neumaier, kauziger und liebenswerter Krautrock der ersten Stunde, lässt noch heute bei Guru-Guru-Konzerten den ELEKTROLURCH aus dem Tümpel kriechen.



Cravinkel

Krautrock hat sich längst – besonders im Ausland – zum feststehenden Begriff eines definierten Genres entwickelt und wird ganz bewusst von Musikern als Quelle und Einfluss ihres kreativen Schaffens zitiert. Die Reputation einiger Kraut-Acts wie Kraftwerk, Can, Faust oder Amon Düül II ist jenseits der Grenzen enorm, der Einfluss auf bestimmte zeitgenössische Künstler groß. Selbst David Bowie nennt Musik von Gruppen wie Kraftwerk, Neu! oder Harmonia sowie den 1987 verstorbenen Produzenten Conny Plank als wesentliche Inspirationsquellen.

Auf dem aktuellen Schallplatten-Sammlermarkt ist Krautrock auf authentischen Tonträgern heiß begehrt und gehört zu den weltweit teuersten Sammelgebieten überhaupt. Kleine und kleinste Auflagen treffen auf eine starke, ständig steigende Nachfrage kauffreudiger internationaler Interessenten. Spezielle Alben tauchen so gut wie gar nicht mehr auf. Tief eingegraben, zum Beispiel in japanischen Sammlungen, werden sie dem Markt dauerhaft entzogen. Preise jenseits der 100- oder 200-Euro-Marke für rare Krautrock-LPs sind daher keine Seltenheit. Originalpressungen sind nicht nur Abbilder seltsamer Musik einer aufregenden Epoche, sondern – in der Spitzenklasse – eine Wertanlage.



Frumpy

Bands - Alben - Zentren

Berlin

Agitation Free (Psychedelic-Rock)

waren eine Band der Berliner Subkultur und der Apo. Ursprünglich 1967 als Quartett aus verschiedenen Schülerbands hervorgegangen, wechselte die Besetzung mehrfach. Verschiedene bekannte und weniger bekannte, aber dafür um so originellere Musiker spielten abwechselnd in der Band, z. B. Axel Genrich, der später zu Guru Guru ging, oder Christoph Franke, der 1971 zu Tangerine Dream wechselte. Bereits 1967 experimentierten die Berliner mit Flüssigkeitsprojektoren, Dias und selbstgedrehten Schmalfilmen und brachten freie Improvisationstechniken in ihre Musik ein. 1969 hatten sie mit freundlicher Unterstützung durch Rainer Langhans kurzzeitig ihren Übungsraum in der Kommune 1, bevor sie mit Tangerine Dream und Ash Ra Tempel ins Beat-Studio in der Pfalzburger Straße unter Leitung von Thomas Kessler zogen. Auf Einladung des Goethe-Instituts ging die Band im April 1972 in der Besetzung Lutz Ulbrich (Gitarre), Michael Günther (Bass), Jörg Schwenke (Gitarre), Michael Hoenig (Keyboards, Synthesizer) und Burkhard Rausch (Schlagzeug) auf Tournee durch Ägypten, den Libanon, Zypern und Griechenland. Die vielfältigen Eindrücke dieser Reise verarbeiteten sie auf ihrem ersten Album MALESCH. Es reichte noch zu einem zweiten Album (2nd), bevor sich die Gruppe Ende 1974 auflöste. Besonders in Frankreich waren Agitation Free außergewöhnlich populär. So wundert es nicht, dass Jahre nach Auflösung der Band ein drittes Album mit Live-Aufnahmen aus den Jahren 1973 und 1974 auf dem französischen Barclay-Label erschien.

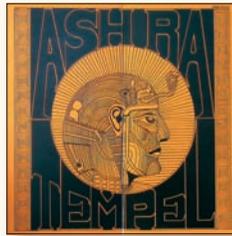
Diskografie: MALESCH (1972), 2ND (1973), LAST (1976)



Ash Ra Tempel (Psychedelic-Rock)

1970 von Manuel Göttsching, Hartmut Enke und Klaus Schulze, ehemaliger Schlagzeuger von Tangerine Dream, gegründet. Nachdem das erste Album ASH RA TEMPEL mit Conny Plank eingespielt wurde, verließ Klaus Schulze die Band, um eine lange, erfolgreiche Solokarriere zu starten. Manuel Göttsching brachte mit Hartmut Enke sowie solo als Ash Ra noch weitere bemerkenswerte Alben zustande.

Diskografie: ASH RA TEMPEL (1971), SCHWINGUNGEN (1972), SEVEN UP (1972), JOIN INN (1973), STARRING ROSI (1973), INVENTIONS FOR ELECTRIC GUITAR (1974)



Birth Control (Progressiver Hardrock)

entstanden Mitte 1968 aus den Berliner Formationen Earls und Gents. Die Birth-Control-Urbesetzung war: Bernd Koschmidder (Bass), Reinhold Sobotta (Orgel), Rolf Gurra (Saxofon, Gesang), Fritz "Little Lord" Gröger (Gesang), Klaus Orso (Gitarre), Reiner Borchert (Gitarre) und Hugo Egon Balder (Schlagzeug). Nach einem schweren Verkehrsunfall von Balder, heute ein bekannter TV-Moderator, stieß Bernd Noske zur Band. Für Orso kam Gerd Alsheimer. Mit dieser Besetzung spielte man das erste Vierteljahr 1969 in einem Nacht-Club des Hotels Excelsior in Beirut. Zurück aus dem Libanon, gab es weitere Umbesetzungen: Little Lord, Borchert und Alsheimer stiegen aus, Bruno Frenzel (†) kam als neuer Gitarrist. Als auch Gurra 1970 ging, übernahm Bernd "Nossi" Noske den Gesang. In dieser Besetzung entstand ihre erste LP, die mit einem extravaganten Cover, einer Pillendose als Drehscheibe, Aufmerksamkeit erregte. Mit Frenzel als Gitarristen und Komponisten blieb man einigermaßen stabil und brachte bis in die Achtziger mehr als ein Dutzend Alben heraus. Ihren größten internationalen Hit hatten Birth Control 1972 mit "Gamma Ray". Als Bruno Frenzel 1983 an den Spätfolgen eines Stromschlags starb, den er 1975 auf der Bühne erlitten hatte, wurde die Band aufgelöst. Seit 1993 tourt Birth Control wieder mit wechselnden Besetzungen um Bernd Noske.

Diskografie: BIRTH CONTROL (1970), OPERATION (1971), HOODOO MAN (1972), REBIRTH (1973), LIVE (1974), PLASTIC PEOPLE (1975), BACKDOOR POSSIBILITIES (1976), INCREASE (1977), TITANIC (1978), LIVE '79 (1979), COUNT ON DRACULA (1980), DEAL DONE AT NIGHT (1981), BÄNG (1982)



Tangerine Dream (Psychedelic-Rock, später Elektronik)

Die Geschichte von Tangerine Dream ist im Wesentlichen die Geschichte von Edgar Froese. Anfang der Sechziger studierte er Kunst in Berlin. Froese lernte Salvatore Dali persönlich kennen und folgte 1967 einer Einladung, in Dalis Villa mehrere Privatkonzerte zu geben. Im selben Jahr nahm Edgar Froese mit seiner damaligen Band The Ones die Single "Lady Green Grass" für das Hamburger Star-Club-Label auf. Ende 1967 gründete Froese schließlich Tangerine Dream. In wechselnden Besetzungen spielte die Band auf einigen bedeutenden Festivals, wie den Internationalen Essener Songtagen 1968. Froese traf 1969 Klaus Schulze, der zu diesem Zeitpunkt Schlagzeug bei der Formation Psy Free spielte. Klaus Schulze hatte ein Gespür dafür, mit seinen Drums experimentelle Musik auszudrücken. Das Trio komplettierte Conrad Schnitzler, Student des Aktionskünstlers Joseph Beuys. In dieser Besetzung entstanden die Aufnahmen zu ihrer ersten LP ELECTRONIC MEDITATION, die eher durch Zufall auf dem Ohr-Label von Rolf Ulrich Kaiser (RUK) 1970 erschien und die noch nahezu ohne elektronische Instrumente eingespielt wurde. Ende 1970 ging Klaus Schulze zu Ash Ra Tempel, um wenig später auch dort auszusteigen. Conrad Schnitzler verließ ebenfalls Tangerine Dream und gründete Kluster (später Cluster). Christoph Franke von Agitation Free sowie Steve Schroyder kamen in die Band. Das Trio nahm die Single "Ultima Thule" sowie das Album ALPHA CENTAURI auf. Man sprach zum ersten Mal von "Kosmischer Musik". Schroyder ging, Peter Baumann kam, und damit entstand eine konstante Besetzung über einige Jahre. Das Doppelalbum ZEIT brachte 1972 den ersten intensiveren Einsatz des Synthesizers und Reputation im benachbarten Ausland. Die dritte LP ATEM blieb bei John Peel im Ohr hängen, und PHAEDRA bescherte 1974 schließlich den internationalen Durchbruch.

Diskografie (bis 1980): ELECTRONIC MEDITATION (1971), ALPHA CENTAURI (1972), ZEIT (1972), ATEM (1973), PHAEDRA (1974), RUBYCON (1975), RICOCHET (1975), STRATOSFEAR (1976), SORCERER SOUNDTRACK (1977), ENCORE (1977), CYCLONE (1978), FORCE MAJEURE (1979), TANGRAM (1980)



Ton Steine Scherben (Polit-Rock)

Ralph Peter Steitz (= R. P. S. Lanrue), Ralph Moebius (†, = Rio Reiser), Kai Sichtermann und Wolfgang Seidel gründeten TSS 1970 in Berlin. Klare, radikale deutsche Texte und im Zweifel ein Aufruf zur Hausbesetzung sorgten dafür, dass man keinen Plattenvertrag bekam; daher kam die erste Single "Macht kaputt was euch kaputt macht" als "Piratenpressung" im eigenen "Piratenvertrieb" in einer Auflage von 3000 Stück heraus. 1970 spielten sie als letzte Band nach Jimi Hendrix auf dem Fehmarn-Festival. Kurz nach ihrem Auftritt brannte die Bühne ab. 1972 ging Wolfgang Seidel. Die drei verbliebenen Musiker bildeten einen stabilen Kern. Weitere Mitspieler kamen und gingen. 1975 zogen die Berliner auf einen Bauernhof in der nordfriesischen Provinz. Bis 1984 veröffentlichten sie weitere Alben, bis 1985 traten sie live auf, dann war Schluss. Rio Reiser hatte noch mit dem "König von Deutschland" einen Riesenhit, bevor er 1995 verstarb.

Diskografie: WARUM GEHT ES MIR SO DRECKIG? (1971), KEINE MACHT FÜR NIEMAND (1972), WENN DIE NACHT AM TIEFSTEN (1975), IV (1981), SCHERBEN (1983), LIVE IN BERLIN (1984)

Weitere wichtige Acts aus Berlin: Armaggedon, Blackwater Park, Cluster (Kluster), Curly Curve, Harmonia, Karthago, Lava, Murphy Blend, Mythos, Os Mundi, Klaus Schulze, Walpurgis.

Düsseldorf

Kraftwerk (Elektronik, Roboter-Pop)

Das sind Ralf Hütter und Florian Schneider-Essleben plus angestellte Mitarbeiter. Beide kamen aus betuchtem Haus, und statt ums Überleben kämpfen zu müssen, kümmerten sie sich eher um erstklassiges Equipment für ihr berühmtes Kling-Klang-Studio. 1969 erschien unter



dem Namen Organisation das Album TONE-FLOAT, das nur in England auf RCA veröffentlicht wurde und heute ein gesuchtes Sammlerstück ist. 1970 schließlich kam bereits unter dem Namen Kraftwerk und mit freundlicher Unterstützung der beiden Angestellten Klaus Dinger und Andreas Hohmann das berühmte "Hütchenalbum" auf Philips auf den Markt. Das Stück "Ruck-Zuck" wurde zur Erkennungsmelodie des ZDF Polit-Magazins "Kennzeichen D". Das Album verkaufte sich immerhin ca. 50.000 Mal, und Kraftwerk stand Ende 1971 in diversen Musik-Polls glänzend da. Der Trans Europa Express kam allmählich ins Rollen. Der ganz große Wurf gelang ihnen schließlich 1974 mit dem Album und dem gleichnamigen Titelstück AUTOBAHN. Hütter und Schneider-Essleben entwickelten und verfeinerten ihren Roboter-Pop mit wechselnden Angestellten wie Michael Rother, Klaus Dinger, später Wolfgang Flür und Carl Bartos auf verschiedenen Alben bis 1986. Dann gab es, nur unterbrochen von diversen Remixen und einer sekundenkurzen Auftragsarbeit für die Expo 2000, eine Schaffenspause bis 2003. Kraftwerk gelten heute als Innovator und Vorbereiter des Techno-Sounds. Die Band inspirierte unzählige Künstler, darunter David Bowie, Depeche Mode, OMD, Ultravox, Front 242, um nur einige zu nennen.

Diskografie: TONE FLOAT (1969, als Organisation), KRAFTWERK (1970), 2 (1971), RALF UND FLORIAN (1973), AUTOBAHN (1974), RADIO-AKTIVITÄT (1975), TRANS EUROPA EXPRESS (1977), DIE MENSCH-MASCHINE (1978), COMPUTERWELT (1981), ELECTRIC CAFE (1986), THE MIX (1991), TOUR DE FRANCE SOUNDTRACKS (2003), MINIMUM MAXIMUM (2005, LIVE SET)

Neu! (Elektronik)

Klaus Dinger und Michael Rother spielten mit Florian Schneider bei Kraftwerk, als Ralf Hütter die Band für einige Zeit verließ. So trat dieses Trio als Kraftwerk im "Beat-Club" auf. So richtig wollte es mit Florian Schneider nicht klappen, also trennten sich Dinger und Rother von ihrem Chef und gründeten Neu!. Das Debut NEU! erschien Ende 1971 und enthielt mit dem Stück "Hallogallo" einen absoluten Krautrockklassiker. Neu! brachten es auf drei Alben. Michael Rother arbeitete zeitweise mit Dieter Moebius und Hans-Joachim Roedelius von Cluster als Trio Harmonia zusammen, später war er solo sehr erfolgreich. Klaus Dinger gründete mit seinem Bruder Thomas La Düsseldorf.

Diskografie: NEU! (1972), NEU! 2 (1973), NEU! 75 (1975)



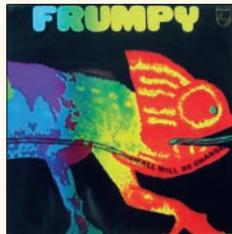
Weitere wichtige Bands aus Düsseldorf: Ibliss, La Düsseldorf, Twogether.

Hamburg

Frumpy (Progressiver Bluesrock)

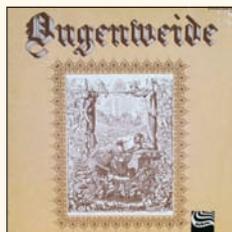
entstanden 1969 aus der Folk-Kapelle City Preachers und präsentierten in der Besetzung Carsten Bohn (Schlagzeug), Jean-Jacques Kravetz (Keyboards), Karl-Heinz Schott (Bass) und der kraftvollen Stimme ihrer Sängerin Inga Rumpf bluesig eingefärbten Rock. Vorbilder wie Julie Driscoll & Brian Auger waren nicht zu überhören. Auf ihrer zweiten LP mit dem Titel 2, die attraktiv in ein hübsches Rundcover verpackt wurde, entwickelten sie ihre Musik mit dem zur Gruppe gestoßenen Gitarristen Rainer Baumann († 2007) zu einer Art progressivem Bluesrock weiter. Nach der dritten Studio LP BY THE WAY, die 1972 auf dem heutigen Kult-Label Vertigo erschien, war Schluss. Kravetz, Schott und Rumpf machten mit deutlich mehr Anleihen beim Funk als Atlantis weiter. Carsten Bohn gründete Carsten Bohn's Bandstand und komponierte später sehr erfolgreich Musik für Hörspiele. Rainer Baumann widmete sich mit wechselnden Mitstreitern dem Blues in der Rainer Baumann Band.

Diskografie: ALL WILL BE CHANGED (1970), 2 (1971), LIVE (1972), BY THE WAY (1973)



Ougenweide (Folkrock)

vertonten mittelalterliche Lieder und Gedichte mit durchaus neuartigen Arrangements. Die Brüder Frank und Stefan Wulff sowie Olaf Casalich, Wolfgang Henko und Jürgen Isenbart nahmen mit den beiden Sängerinnen Renée Kollmorgen und Brigitte Blunck 1973 ihr erstes Album auf. Produziert hatte, wie auch die folgenden fünf Alben, Achim Reichel. Noch 1973 löste Minne Graw die beiden



Sängerinnen ab. Bis Ende der Siebziger waren Ougenweide sehr erfolgreich und entwickelten sich zur beliebten Live-Band. Mit JA-MARKT wurde nicht nur der Musikstil geändert, auch das Ende der Gruppe nahte. Mit NOCH ABER IST APRIL legten sie ihr letztes Studio-Album vor und tourten noch bis 1985, dann kam das Aus.

Diskografie: OUGENWEIDE (1973), ALL DIE WEIL ICH MAG (1974), EULENSPIEGEL (1976), OHRENSCHMAUS (1976), UNGEZWUNGEN (1977), FRYHEIT (1978), OUSFLUG (1979), JA-MARKT (1980), NOCH ABER IST APRIL (1981)

Achim Reichel & Machines (Psychedelische Elektronik)

Der blonde Achim war in den Sechzigern Galionsfigur bei den Rattles, spielte später bei Wonderland ("Moscow") und schien 1971 womöglich unter den Einfluss bestimmter Substanzen geraten zu sein, als er sich mit seinem ersten Solo-Album auf DIE GRÜNE REISE begab. Tonschleifen, Klang-Ragas zu verwehten, fremdartigen Melodien waren auf diesem faszinierenden Album zu hören. Es erschienen noch weitere fünf LPs in ähnlicher Machart. Als 1975 DAT SHANTY ALB'N veröffentlicht wurde, war definitiv Schluss mit psychedelischen und elektronischen Klangexperimenten. Achim Reichel mutierte zum bodenständigen Klabauteermann.

Diskografie: DIE GRÜNE REISE (1971), ECHO (1972), AR 3 (1972), A.R. IV (1973), AUTOVISION (1974), ERHOLUNG (1975)



Weitere wichtige Bands aus Hamburg: Altona, Atlantis, Brave New World, Cornucopia, Gash, Lucifer's Friend, Novalis, Randy Pie, Reaction, Release Music Orchestra, Thrice Mice, Tomorrow's Gift, Wonderland, Zarathustra.

Hannover

Eloy (Progressiver Artrock)

wurde 1969 vom Gitarristen Frank Bornemann gegründet. Der Bandname leitet sich von "Eloi" ab, einem Volk aus dem Science Fiction-Klassiker "Die Zeitmaschine" von H. G. Wells. 1971 spielten sie ihr erstes Album mit gleichnamigem Titel ein, das Philips mit dem berühmten "Mülltonnen-Cover" veröffentlichte. Eloy waren auch in wechselnden Besetzungen bis in die achtziger Jahre hinein erfolgreich, nunmehr mit Hardrock, und gehörte zu den einflussreichsten und beliebtesten Bands in Deutschland.

Diskografie: ELOY (1971), INSIDE (1973), FLOATING (1974), POWER AND THE PASSION (1975), DAWN (1976), OCEAN (1977), LIVE (1978), SILENT CRIES AND MIGHTY ECHOES (1979), COLOURS (1980), PLANETS I (1981), TIME TO TURN (1982), PERFORMANCE (1983), METROMANIA (1984), RA (1988)



Jane (Progressiv-Rock)

entwickelten sich aus den JP's (Justice Of Peace), die 1967 eine Single veröffentlichten. 1970 von Klaus Hess (Gitarre), Peter Panka (†, Schlagzeug, Gesang), Werner Nadolny (Keyboards) und Charly Maucher (Bass, Gesang) gegründet, erweiterten sich Jane 1971 um den Sänger Bernd Pulst (†), mit dem sie das erste Album TOGETHER einspielten. Die Musik von Jane klang von britischen Bands wie Pink Floyd beeinflusst, jedoch mit einer Prise teutonischer Härte. An der zweiten LP waren weder Maucher noch Pulst beteiligt, die beide erkrankten. Den Bass spielte Wolfgang Krantz von Justice Of Peace. In den nächsten Jahren gab es einige Umbesetzungen, allein Klaus Hess und Peter Panka bildeten einen konstanten Kern. Jane war in den Siebziger eine der erfolgreichsten und beliebtesten deutschen Bands, bekam für 300.000 verkaufte Tonträger das Goldene Brain-Label und für 100.000 verkaufte AT HOME-Live-Alben eine Silberne Schallplatte. Die Band ist nach wie vor aktiv, auch ohne Peter Panka, der 2007 verstarb.

Diskografie: TOGETHER (1972), HERE WE ARE (1973), III (1974), LADY (1975), FIRE WATER EARTH AND AIR (1976), AT HOME-LIVE (1977), AGE OF MADNESS (1978), SIGN NO. 9 (1979), JANE (1980), GERMANIA (1982), BEAUTIFUL LADY (1986), LIVE '88 (1988, Nur als Testpressung erschienen), LIVE '89 (1989)



Weitere wichtige Bands aus Hannover: Scorpions, Harlis, Ramses.

Köln

Can (Avantgarde-Rock)

1968 von Irmin Schmidt (Keyboards), Holger Czukay (Bass und Elektronik), Michael Karoli (†, Gitarre), Jaki Liebezeit (Schlagzeug) und Malcom Mooney (Gesang) gegründet, nahm die Band – wahrscheinlich noch mit Gründungsmitglied David Johnson (Querflöte) – als Inner Space zwei Singles auf und lieferte den Soundtrack zum schockierenden Fernsehspiel "Das Millionenspiel".



1969 veröffentlichten sie – zuerst auf ihrem eigenen Label Scheissshouse Records Production – die Urfassung des berühmten MONSTER MOVIE-Albums. Liberty nahm sie schließlich unter Vertrag, und sie veröffentlichten mit dem neuen Sänger Damo Suzuki, der bereits auf dem zweiten Album TAGO MAGO Malcolm Mooney abgelöst hatte, in den Siebzigern eine Handvoll einzigartiger, phasenweise hypnotisch klingender Alben; ihre Musik beeinflusst bis heute aufgeschlossene Musiker weltweit (z. B. Portishead).

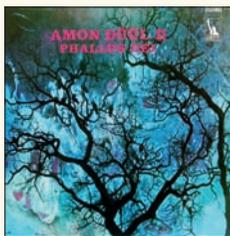
Diskografie: MONSTER MOVIE (1969), SOUNDTRACKS (1970), TAGO MAGO (1971), EGE BAMYASI (1972), FUTURE DAYS (1973), SOON OVER BABALUMA (1974), LIMITED EDITION (1974), LANDED (1975), FLOW MOTION (1976), UNLIMITED EDITION (1976), SAW DELIGHT (1977), OUT OF REACH (1978), CAN (1979), DELAY 1968 (1982), RITE TIME (1989)

Weitere wichtige Bands aus Köln: Floh De Cologne, Gomorrha, Satin Whale.

München

Amon Düül II (Psychedelic-Rock)

entstanden 1967 aus einer Künstlerkommune aus Herrsching bei München. Bereits 1968 traten zwei verschiedene Bands gleichen Namens bei den Essener Songtagen auf, Amon Düül und Amon Düül II. Amon Düül legten wenig Wert auf musikalisches Können und produzierte überwiegend unterirdisches Geschrubbe. Selbst eine Uschi Obermeier, deren Attribute bekanntlich weniger in ihrer Musikalität lagen, durfte munter mitzirpen und die Schellen schlagen. Amon Düül II hingegen entwickelten sich zur anerkannten Underground-Band. Schon das erste Album PHALLUS DEI von 1969 überzeugte mit überlangen Stücken wie dem Titelsong. Die beiden Doppelalben YETI und TANZ DER LEMMINGE gerieten zu Meilensteinen des psychedelischen Rock und brachten auch international den Durchbruch. Die Stammbesetzung von Amon Düül II war: Chris Karrer (Gitarre und Gesang), Renate "Krötenschwanz" Knaup (Gesang), John Weinzierl (Gitarre), Peter Leopold (†, Schlagzeug), Lothar Meid (Bass) und Falk Rogner (Synthesizer). Bis Mitte der Siebziger sprühte die Gruppe vor Kreativität und produzierte eine Handvoll hervorragender Alben. Spätestens mit dem Wechsel der Plattenfirma (zu Atlantic) war es dann doch vorbei. Die Gruppe löste sich immer wieder auf, regelmäßig gab es jedoch ein Comeback. Seit 1989 tritt die Band wieder auf und ist live weiterhin ein ultimatives Erlebnis.



Diskografie: PHALLUS DEI (1969), YETI (1970), TANZ DER LEMMINGE (1971), CARNIVAL IN BABYLON (1972), WOLF CITY (1973), LIVE IN LONDON (1973), VIVE LA TRANCE (1974), HI JACK (1974), MADE IN GERMANY (1975), LEMMINGMANIA (1975, SINGLES COMPILATION), PYRAGON X (1976), ALMOST ALIVE (1977), ONLY HUMAN (1978), VORTEX (1981)

Embryo (Ethno-Rock, Free Music)

Der Schlagzeuger und Vibrafonist Christian Burchard gründete mit dem Saxofonisten Edgar Hoffmann 1969 Embryo. Herausragende Merkmale der Band sind bis heute ihre Offenheit gegenüber der Musik fremder Kulturen, gegenüber anderen Musikern und eine strikte, aber angenehm undogmatische Unkommerzialisierung. Embryo unternahm verschiedene ausgedehnte Weltreisen, spielten in der Fremde mit einheimischen Musikern und dokumentierten die Eindrücke auf vielen Alben. Der häufige Wechsel von Mitgliedern veränderte Embryos Sound ständig, allerdings erzeugte Christian Burchards Perkussions-Stil einen hohen Wiedererkennungswert und hielt die Musik jederzeit zusammen. Bis heute sollen über 400 Musiker in irgendeiner Form bei Embryo gespielt haben, darunter Jazz-Größen wie Mal Waldron oder Charlie Mariano. Langjähriger Mitstreiter



waren Roman Bunka (Gitarre, Oud), Uve Müllrich (Bass), Michael Wehmeyer (Keyboards) oder Butze Fischer (†, Perkussion). Die Band gibt nach wie vor Konzerte und tritt bei verschiedenen eher unkommerziellen Festivals auf.

Diskografie: OPAL (1970), EMBRYO'S RACHE (1971), FATHER SON AND HOLY GHOSTS (1972), STEIG AUS (1973), ROCKSESSION (1973), WE KEEP ON (1974), SURFIN' (1975), LIVE (1976), BAD HEADS AND BAD CATS (1976), APO-CALYPSO (1977), EMBRYO'S REISE (1979), LIFE! (1981), LA BLAMA SPAROZZI/ZWISCHENZONEN (1982), ZACK-GLÜCK (1984), AFRICA (1985), YORUBA-DUN DUN ORCHESTER (1985), TURN PIECE (1989)

Weitere wichtige Bands aus München: Anima, Between, Deuter, Klaus Doldinger (Passport, Motherhood, Paul Nero), Drosselbart, Emergency, Eulenspygel, Missus Beasty, Niagara, Out Of Focus, Popol Vuh, Sahara, Sameti, Subject Esq., Sunbirds, Vita Nova.

Irgendwo in Deutschland

Faust (Avantgarde)

wurden ursprünglich 1970 in Hamburg gegründet. Die Gründungsmitglieder Diermaier (Schlagzeug), Irmeler (Keyboards), Meifert (Schlagzeug), Péron (Gitarre, Gesang), Sosna (†, Gitarre, Keyboards, Gesang) und Wüsthoff (Synthesizer) kamen von zwei lokalen Bands. Der Musikjournalist Uwe Nettelbeck verschaffte ihnen einen Vertrag bei Polydor, und mit Toningenieur Kurt Graupner zog man 1971 in eine alte Schule ins niedersächsische Wümmen. Polydor spendierte ein Tonstudio, und heraus kamen zwei erstaunliche Alben. Das erste, FAUST, erschien in einer spektakulären durchsichtigen Hülle, das zweite (SO FAR) enthielt einen Satz anmutiger Grafiken. In Wümmen entstanden auch Co-Produktionen mit Slapp Happy und Tony Conrad. All das hinterließ in Deutschland wenig Eindruck, daher ging man 1972 mit Nettelbeck und Graupner (ohne Meifert) nach England, wo bereits Musikpapst John Peel Faust als neuen Messias feierte. Auf dem englischen Virgin-Label erschienen die Alben THE FAUST TAPES, das die Plattenfirma aus Promotiongründen fast verschenkte, und FAUST IV. Mächtigen Eindruck machte das alles nicht, und 1974 war dann erstmal Ende. Ein harter Kern von Enthusiasten des britischen Labels Recommended hielt mit verschiedenen posthumen Veröffentlichungen ein gewisses Interesse aufrecht. Seit 1992 gibt es wieder Live-Konzerte und neu eingespielte Musik von Faust. Speziell in England ist die Reputation der Gruppe ungebrochen, gilt ihre Musik doch einigen britischen Musikern – neben der von Can und Kraftwerk – als wesentlicher Einfluss.



Diskografie (bis 1974): FAUST (1971), SO FAR (1972), THE FAUST TAPES (1973), IV (1974)

Grobschnitt (Progressiv-Rock)

Aus verschiedenen Hagener Bands entstanden Grobschnitt im Frühjahr 1970, benannt nach einer so genannten Kapelle Grobschnitt – einer Militärkapelle, die auf einem Foto abgelichtet war, das offensichtlich aus dem Ersten Weltkrieg stammte. Die meisten der Musiker und Roadies gaben sich Künstlernamen, unter denen sie bei ihren Fans bekannt waren. Die Gründungsmitglieder nannten sich Eroc (Schlagzeug), Felix (Schlagzeug), Lupo (Leadgitarre), Wildschwein (Rhythmusgitarre), Blasinstrumente, Gesang), Bär (Bass), Quecksilber (Keyboards), Tony Moff Mollo (Lichtanlage). Prägendes Merkmal waren ihre langen Live-Improvisationen wie "Solar Music", das auf 30 Minuten und mehr ausgedehnt wurde. Weitere Markenzeichen waren die auf der Bühne eingesetzte Pyrotechnik und schauspielernde Musiker und Roadies, die unzählige Auftritte der Band zu Spektakeln machten. Die Band tourte ausgiebig mit immer opulenterer Technik und erarbeitete sich dadurch eine überaus treue Fangemeinde. 1989 löste man sich auf und verabschiedete sich mit einer "Last Party"-Tour bei den unzähligen Fans.

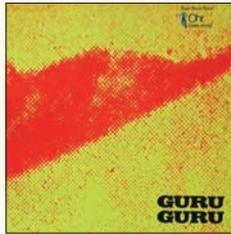


Diskografie: GROBSCHNITT (1972), BALLERMANN (1974), JUMBO (1975), ROCKPOMMEL'S LAND (1977), SOLAR MUSIC-LIVE (1978), MERRY GO ROUND (1979), VOLLE MOLLE (1980), ILLEGAL (1980), RAZZIA (1982), KINDER & NARREN (1984), SONNENTANZ (1985), FANTASTEN (1987), LAST PARTY-LIVE (1989)

Guru Guru (Psychedelic-Rock)

Der Jazz-Schlagzeuger Manfred "Mani" Neumeier, 1940 in München geboren, gründete Anfang der Sechziger mit Uli Trepte (Bass) und Irene Schweizer (Piano) ein erfolgreiches Free-Jazz-Trio. Unüberhörbar von Jimi Hendrix' wilder Gitarrenmusik beeinflusst, entstand 1968 die erste Guru-Guru-(Grooveband)-Besetzung mit Uli Trepte am Bass und Edy Nägeli an der Gitarre, zeitweise verstärkt mit dem Schweizer Gitarristen Jürgen Grau. Guru Guru spielten bei den Essener Songtagen 1968 neben Frank Zappa. Die erste LP wurde bereits mit dem unglaublichen Gitarristen Ax Genrich, der den zwischenzeitlich für Nägeli in die Band gekommenen Jim Kennedy ersetzte, eingespielt und erschien 1970 auf Rolf Ulrich Kaisers Ohr-Label. Weitere Alben folgten, darunter 1973 GURU GURU, das mit der Guru-Guru-Hymne "Der Elektrolurch" das absolute Highlight mit hohem Wiedererkennungswert enthielt. Die Live-Auftritte von Guru Guru galten als extravagant und anarchistisch, die Besetzung der Band wechselte häufig. Man lebte zeitweise kommunenartig im Dorf Langenthal im Odenwald zusammen und experimentierte mit halluzinogenen Drogen. Eines ihrer Stücke hieß bezeichnenderweise "Der LSD-Marsch". Guru Guru bringen noch heute den "Elektrolurch" auf die Bühne. Neben Mani Neumeier ist Roland Schäffer (Gitarre, Saxofon, Oud), der 1975 von Brainstorm zur Band kam, konstantes Mitglied.

Diskografie: UFO (1970), HINTEN (1971), KÄNGURU (1972), DON'T CALL US WE CALL YOU (1974), DANCE OF THE FLAMES (1974), MANI UND SEINE FREUNDE (1975), TANGO FANGO (1976), GLOBETROTTER (1977), LIVE (1978), MANI IN GERMANY (1981), NEUE ABENTEUER (1983), JUNGLE (1987), GURU GURU '88 (1988), WAH WAH (1993), MOSHI MOSHI (1997), 30 JAHRE LIVE (1998)



Musiker zogen nach Berlin, studierten Kunst oder gingen anderen sinnvollen Beschäftigungen nach. Im Mai 1971 fiel die Entscheidung, als professionelle Musiker zu arbeiten. Doch wenig später verließ Hattler die Band, er folgte einem Ruf in den Teutoburger Wald nach Vinsebeck auf das Gut Wintrup. Hattlers Engagement löste sich unter dubiosen Umständen auf, und er holte die restlichen Kraan-Mitglieder nebst Anhang nach. Die Zeit der Landkommune begann, gesponsert vom Grafen Metternich, dem das Gut gehörte. Das Debütalbum KRAAN entstand, das durch seine wunderbar jazzigen und orientalischen Rockklänge die Hörer betörte. Kraan wurden eine der beliebtesten Live- und Festivalbands in Deutschland. Ihr Können dokumentiert ausgezeichnet das Live-Doppelalbum von 1975. Ingo Bischoff (Keyboards) von Karthago kam hinzu, doch leider gab es auch Probleme. 1976 verließen Ingo Bischoff und Alto Pappert die Band. Nachdem Hellmut Hattler nach Ulm zurückgegangen war, wurde die Formation immer instabiler, zerbrach, reformierte sich, zerbrach wieder, blieb trotz längerer Pausen bis heute aktiv und veröffentlichte 2007 das Album PSYCHEDELIC MAN.

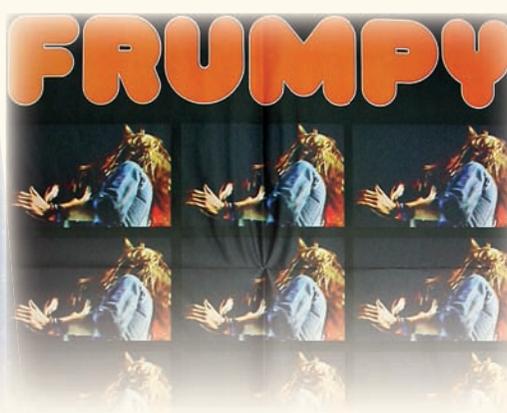
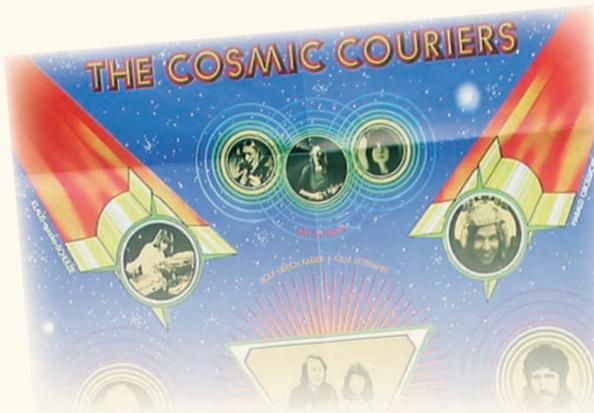


Diskografie: KRAAN (1972), WINTRUP (1973), ANDY NOGGER (1974), LIVE (1975), LET IT OUT (1975), WIEDERHÖREN (1977), FLYDAY (1978), TOURNEE (1980), NACHTFAHRT (1982), 2 SCHALLPLATTEN (1983), X (1983), LIVE '88 (1988), DANCING IN THE SHADE (1989), SOUL OF STONE (1991), PSYCHEDELIC MAN (2007, CD)

Kraan (Jazzrock)

Die Brüder Peter (Gitarre) und Jan Fride Wolbrandt (Schlagzeug) gründeten in Ulm 1970 mit Hellmut Hattler (Bass) die Gruppe Inzest. Als 1971 Johannes "Alto" Pappert (Saxofon) zur Band stieß, benannte man sich in Kraan um. Die

Weitere wichtige Bands: Abacus, Aera, Annexus Quam, Bröselmaschine, Checkpoint Charlie, Cravinkel, Dies Irae, Dzyan, Eiliff, Emtidi, Epitaph, Et Cetera, Gila, Hairy Chapter, Hölderlin, Ihre Kinder, Jeronimo, Joy Unlimited, Kin Ping Meh, Kollektiv, Krokodil (Schweiz), Limbus, Nine Days Wonder, Night Sun, Orange Peel, Parzival, Rufus Zuphall, Twenty Sixty Six And Then, Virus, Wallenstein, Wind, Witthüser & Westrupp, Xhol (Caravan) und viele mehr.



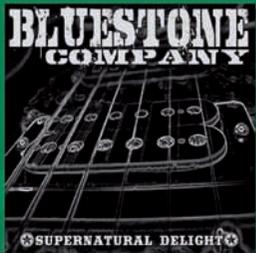


Black Stone Cherry
"Folklore And Superstition"
14,90 EUR
Art.Nr.: 1579

2. CD der Band aus Edmonton, Kentucky, bester Hard-Rock wie zuletzt von King Karma und Hogjaw gehört.



Der #1 Southern-Rock Shop im Internet



Bluestone Company
"Supernatural Delight"
13,90 EUR
Art.Nr.: 1570

Bluestone Company = ex-Savoy Truffle, Toshihiro Sumitomo überträgt auf diesem Instrumental-Album als japanischer "Guitar-Hero".



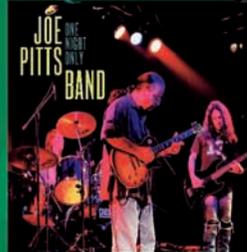
Medusa Stone
"Shaking Hands"
14,90 EUR
Art.Nr.: 1564

3. Rock'n'Roll-Streich und ein kleines Meisterwerk der Band aus North Carolina um Frontmann Justin Fox.



Yankee Slickers
"Yankee Slickers"
16,90 EUR
Art.Nr.: 1568

Begnadete neue 5-Mann-Rockband aus Jacksonville, Florida, im Fahrwasser von Lynyrd Skynyrd und Tishamingo.



Joe Pitts Band
"One Night Only"
14,90 EUR
Art.Nr.: 1565

Der Liquid Groove Mojo-Frontmann kehrt in Trio-Besetzung zu packendem Blues-Rock im Stil von Gov't Mule zurück.

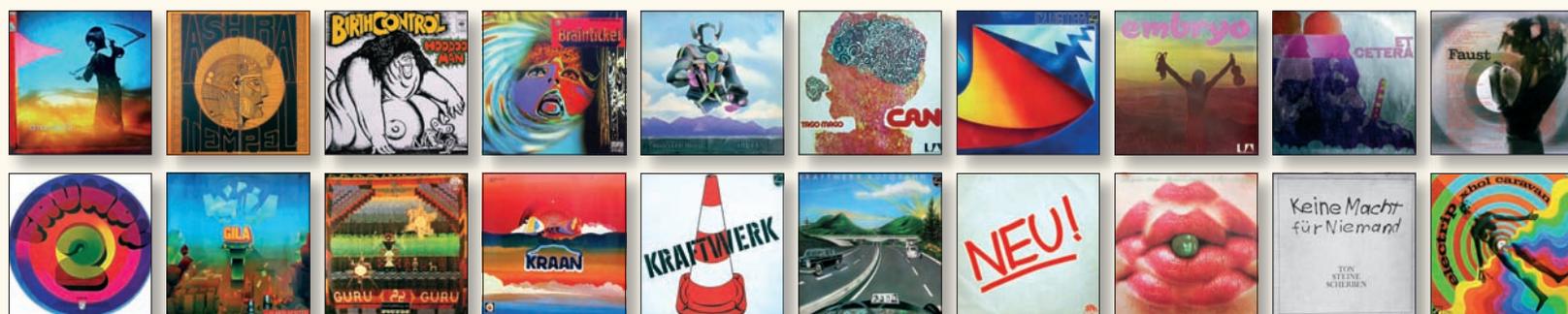
Rund um die Uhr im Internet bestellen - www.sra-musicshop.de - Neuheiten, Bestseller, Sonderangebote, Aktionen und mehr!

Web: www.sra-musicshop.de · eMail: sales@sra-musicshop.de · Tel: 0162-9715792 · Fax: 02598-929852

Die 20 WICHTIGSTEN KRAUTROCK LPs

Künstler	Titel	Label	Jahr	Wert (€)
1 Amon Düül II	Yeti	Liberty LBS 83 359/60 X	1970	60
2 Ash Ra Tempel	Ash Ra Tempel	Ohr OMM 56013	1971	200
3 Birth Control	Hoodoo Man	CBS S 65316	1972	20
4 Brainticket	Cottonwoodhill	Bellaphon BLPS19019	1971	80
5 Can	Monster Movie	Liberty LBS 83 342 I	1970	60
6 Can	Tago Mago	United Artists UAD 60009/10	1971	120
7 Cluster	Cluster	Philips 6305 074	1971	150
8 Embryo	Embryo's Rache	United Artists UAS 29 239	1971	120
9 Et Cetera	Et Cetera	Global/Intercord 6306 901	1970	120
10 Faust	Faust	Polydor 2310 142	1971	150
11 Frumpy	2	Philips 6305 098	1971	150
12 Gila	Gila	BASF 20 21109-6	1971	350
13 Guru Guru	Guru Guru	Brain/Metronome 1025	1973	50
14 Kraan	Kraan	Spiegelei/Intercord 28778-9 U	1972	50
15 Kraftwerk	Kraftwerk	Philips 6305 058	1970	80
16 Kraftwerk	Autobahn	Philips 6305 231	1974	25
17 Neu!	Neu!	Brain/Metronome 1004	1972	80
18 Achim Reichel & Machines	Die Grüne Reise	Polydor 2371 128	1971	100
19 Ton Steine Scherben	Keine Macht Für Niemand	David Volksmund TSS 17/L1	1972	60
20 Xhol Caravan	Electrip	Hansa/Ariola 80099 IU	1969	250

Preise gelten für neuwertige Exemplare; 5) Nachpressung auf Liberty mit neuem Cover; 12) mit Poster (ohne Poster ca. 150 EUR)



Die 20 TEUERSTEN KRAUTROCK LPs

Künstler	Titel	Label	Jahr	Wert (€)
1 Analogy	Analogy	Dischi Prod.Ventotto PRV 2204	1972	3500
2 Can	Monster Movie	Music Factory SRS 001	1969	2500
3 Paternoster	Paternoster	CBS S 64958	1972	1200
4 Tyburn Tall	Tyburn Tall	Lutz Kern 001-2	1972	1200
5 Carol Of Harvest	Carol Of Harvest	Brutkasten ST 850004-A/B	1978	1000
6 Mammut	Mammut	Mouse/Motofonic TTM 5022	1971	1000
7 Missus Beastly	Missus Beastly	CPM LP-S 002	1970	1000
8 Necronomicon	Tips Zum Selbstmord	Best Prehodi F 60.634	1972	1000
9 Grave	Grave I	Sound-Record PA 275	1975	950
10 Wolfgang Dauner	Rischka's Light Faces	CTR-Produktion 39694	1970	800
11 Shiver	Walpurgis	Maris Musik 20 501	1969	800
12 Sub	In Concert	Help ZSLH 55023	1970	800
13 P ₂ O ₅	Vivat Progressio Pereat Mundus	Brutkasten 850007	1978	750
14 Lang'syne	Lang'syne	Düsselton 2737	1976	700
15 Da Capo	Da Capo	Privatpressung	1972	600
16 Emtidi	Emtidi	Thorofon ATH 109	1970	600
17 Gää	Auf Der Bahn Zum Uranus	Kerston FK 65014	1974	600
18 Twogether	A Couple Of Times	Victory SN 12636	1973	600
19 Vita Nova	Vita Nova	Life LS 5010	1971	600
20 Kaputter Hamster	Kaputter Hamster	Privatpressung, e-Pa 10-2009	1974	500

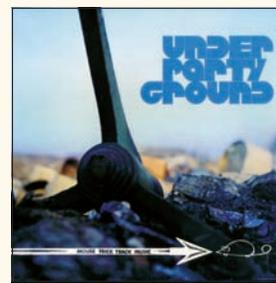
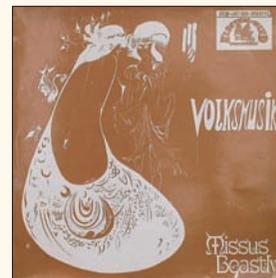
Preise gelten für neuwertige Exemplare; 1) mit Poster (ohne Poster ca. 2000 EUR); 2) Erstpressung auf Scheisshouse Records Production



Die 10 OBSKURSTEN KRAUTROCK LPs

	Künstler	Titel	Label	Jahr	Wert (€)
1	Bokaj Retsem	Psychedelic Underground	Fass 1532WY	1969	80
2	Staff Carpenborg & Electric Corona	Fantastic Party	Maritim 47102 NT	1970	180
3	Chaparall Electric Sound Inc.	Electric Sound For Dancing	Maritim 47086 NT	1970	150
4	Hell Preachers Inc.	Supreme Psychedelic Underground	Europa E 356	1969	40
5	Missus Beastly (2)	Volksmusik	Electric Bird ECB XC-90.001	1972	220
6	Missus Beastly (2)	Superrock Made In Germany	Electric Bird ECB XC-90.003S	1973	180
7	Musikalische Gruppenimprovisation	Musikalische Gruppenimprovisation	Privatpressung, HT 30 152	1972	60
8	Science Fiction Corporation	Science Fiction Dance Party	Populär 6007	1968	200
9	Vampires Sound Incorporation	Psychedelic Danceparty	Mercury 134615 MSY	1969	250
10	Various Artists	Under Party Ground	Mouse Trick Track Music TTM 5021	1971	400

Preise gelten für neuwertige Exemplare



KRAUTROCK

Tipp: Krautrock im Webradio rund um die Uhr unter www.krautrock-world.com

KEITH EMERSON BAND

FEATURING MARC BONILLA



DIE ROCKLEGENDE VON
„EMERSON, LAKE & PALMER“ IST ZURÜCK!

Ah 19.09 überall im Handel!
Auch als limitierte Version mit Bonus-DVD
sowie als Doppel-Vinyl erhältlich!